

Ganzheitsmedizinische Untersuchung

Immer häufiger erfährt die Redaktion des Newsletter www.gladiss.de von Menschen, die aus ihrer Krankheit nicht mehr herausfinden und denen keine angemessene Hilfe zuteil wird. Dr. med. Karl Braun-von Gladiß, Arzt für Allgemeinmedizin (www.praxisvongladiss.de) behandelt sehr viele der so Betroffenen. Er schreibt dazu: „Menschen, die chronisch krank sind, sei es, dass sie von Schmerzen geplagt, von Erschöpfung befallen, durch chronische Infekte gequält oder an Krebs erkrankt sind, an Allergien leiden, Menschen, deren Muskeln und Nerven nicht mehr richtig funktionieren oder die mit einer rheumatischen oder einer Autoimmunerkrankung keine angemessene Hilfe finden – sie alle merken oft schon selbst, dass es wahrscheinlich mehrere Ursachen dafür gibt.“

Erst wenn der dahinter stehende Komplex aufgedeckt wird, ergibt sich eine für den Betroffenen nachvollziehbare Behandlungsstrategie. Für einen solchen Ausweg aus der chronischen Erkrankung muss der ganzheitliche Arzt ein ausreichendes Mass an Zeit, fachlicher Kompetenz und menschlichem Engagement aufwenden.

Diese Bedingungen sind heute in der Regel in einer kassenärztlichen Sprechstunde schon aus Zeit- und Abrechnungsgründen nicht mehr gegeben, aber auch deshalb nicht, weil im sogenannten „wissenschaftlichen“ Konzept der Schulmedizin nur nach einzelnen Ursachen gesucht wird, nicht aber nach vernetzten Zusammenhängen wechselwirkender Faktoren. In der privatärztlichen Praxis von Gladiß (www.praxisvongladiss.de) sind diese Voraussetzungen für ganzheitliche Medizin aber nicht nur erfüllt, vielmehr werden sie als unabdingbare Voraussetzung für ärztliches Handeln betrachtet: Die wechselwirkenden Komponenten werden von Dr. Braun-von Gladiß als „Zahnradphänomen“ bezeichnet und er beschreibt sie so:

„Chronische Erkrankungen sind oft nicht durch eine einzige Ursache bedingt und werden auch nicht nur durch einen einzelnen Faktor aufrechterhalten, sondern stellen einen Komplex aus ineinander verzahnten und sich dann gegenseitig verstärkenden, wechselwirkenden Faktoren dar, bei denen es letztlich gar nicht mehr primär wichtig ist, ob der eigentliche Ursachenfaktor beseitigt werden kann oder nicht. Vielmehr ist es dabei bedeutsam, so viele der schädigenden Faktoren wie möglich zu erkennen und dann therapeutisch so weit es geht zu beseitigen. Man kann sich die Krankheit dabei als Räderwerk vorstellen, bei dem jedes Rädchen ergriffen werden sollte, welches man aus dem Gefüge herausbrechen kann, um die Kraft der Krankheitsmaschine zu schwächen. Das Beseitigen auch scheinbar unwichtiger sogenannter Kofaktoren (Ernährungsfaktoren oder elektromagnetischer Belastungsaspekte zum Beispiel) verbessert aber das Ansprechen aller anderen eher grundsätzlich orientierten Behandlungsschritte. Ja man muss es oft noch deutlicher formulieren: das Ansprechen der auf die grundsätzlichen Ursachen gerichteten Behandlungsschritte gelingt nicht selten erst, wenn die aufgepöpfen Problemkreise beseitigt sind.“

„Die Suche nach den Ursachen, die am Entstehen und Fortbestehen einer chronischen und komplexen Krankheitsproblematik beteiligt sind, benötigt in der Regel keine aufwendigen apparativen Untersuchungsverfahren“, antwortet Dr. Braun von Gladiß auf die Frage, wie denn herausgefunden werden könne, welche Zahnräder am Krankheitsprozess eines Patienten beteiligt sind. „Üblicherweise genügt eine Anamnese, die alle auf den Organismus einwirkenden Faktoren einbezieht, zusammen mit einer gründlichen Ganzkörperuntersuchung, einer Sichtung der Vorbefunde, eventuell auch einer ergänzenden Labordiagnostik, einer Auswertung der Zahnpanoramaaufnahme unter den Gesichtspunkten von Reflexzonenbeziehungen und Störfeldaspekten sowie eventuell ergänzt durch eine energetische Testmethode, um den Ursachenkomplex ausreichend zu erfassen. Alle diese Daten werden auf dem Hintergrund langjähriger ganzheitsmedizinisch-ärztlicher Erfahrung gewertet und interpretiert. Der Zeitaufwand dafür beträgt für einen erfahrenen ganzheitlich arbeitenden Arzt zwischen einer und drei Stunden. Wichtig ist für mich dabei, dem Patienten zum Abschluss dieses Prozesses eine verständliche und strukturierte theapeutische Handlungsanweisung zu geben, die ihn aus dem verstrickten Gewirr von Krankheitserscheinungen herauszuführen imstande ist“.